# Tagesübersicht.

## Deutschland.

### Württembergische Chronik.

**Friedrichshafen**, 13. Sept. Seine Majestät der König ist heute nachmittag um 3 Uhr nebst Gefolge von Königsberg wieder hier eingetroffen. Allerhöchstderselbe verabschiedete sich gestern mittag, nachdem Seine Majestät von morgens an dem Gefecht der gegen einander operierenden Armeekorps angewohnt hatte, auf dem Manöverfelde von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin aufs Herzlichste und begab Sich sodann zu Pferde nach Braunsberg, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Von dort fuhren Seine Majestät um 1 Uhr ab mit Ausnahme eines halbstündigen Aufenthaltes in Berlin, in ununterbrochener Reise über Leipzig, Hof, Nürnberg, Crailsheim und Ulm hierher, wo Allerhöchstderselbe von Ihrer Majestät der Königin und der Prinzessin Pauline erwartet wurde.

* **Stuttgart.** Am 23. d. M. findet in der städt. Reithalle eine Hundeausstellung aller Rassen, veranstaltet vom „Württemberger Doggenklub" und vom „Stuttgarter Bulldoggenklub", statt.

* **Marbach.** Am Mittwoch wurde unter der Leitung des Stadtpfarrers Häcker die jährliche Bezirksschulversammlung gehalten, zu der sich sämtliche Lehrer und Lehrerinnen, sowie mehrere Geistliche eingefunden hatten. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Turnlehrprobe über Turnspiele. Die eigentliche Versammlung im Rathaussaal begann mit einem Choral. Hierauf erstattete der Bezirksschulinspektor den Schulbericht. Demselben ist zu entnehmen, daß in 29 Gemeinden 4800 Schüler von 69 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet werden. Der Rückgang der Schülerzahl beträgt in diesem Jahr 14 Schüler; innerhalb 5 Jahren hat dieselbe um 373 Schüler abgenommen. Am stärksten ist die Abnahme in der Oberamtsstadt; in einzelnen Gemeinden ist dagegen eine Zunahme zu verzeichnen. Im Durchschnitt sind von einem Lehrer 70 Schüler zu unterrichten. Die stärkste Klasse hat 130, die kleinste 33 Schüler. Diesem Bericht reihte sich ein Vortrag von OA.Arzt Dr. Föhr über die Gesundheitspflege in der Schule an. In wohldurchdachter, klarer und lehrreicher Weise führte der Redner die für Lehrer und Schüler wichtigen Punkte vor Augen und gab dabei aus dem reichen Schatz seiner langjährigen Erfahrung verschiedene Winke und Ratschläge. Diesem Vortrag folgte ein zweiter über die nationale Erziehung der Schüler. Das gemeinschaftliche Mahl wurde in der Post eingenommen. Nach demselben fand eine musikalische Aufführung in der Stadtkirche statt. (Sch. M.)

* Bei dem Gemeinderat in **Heilbronn** hat eine Berliner Firma das Gesuch um Konzessionierung einer Straßenbahn in Heilbronn eingereicht. Das Unternehmen wird von der Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt.

* **Aalen.** Der Streckenkommissär von der Reichslimesforschung, Major Steimle, legte in letzterer Zeit die Ueberreste von den vier Umfassungsmauern eines römischen Kastells frei. In den nächsten Tagen gehts an das Prätorium. Die Stelle, an welcher der frühere Bau stand, befindet sich im Westen der Stadt, auf den sogen. „Mauernäckern".

* Der Färbermeister Wilh. Hägele in **Ofterdingen** mußte seine Waren auf einem Karren selbst von und auf die Station Möffingen führen. Kürzlich las er den Verkauf eines Ponys aus dem Kgl. Marstall, für welchen 400 Mk. verlangt wurden. Hägele wandte sich mit einem Bittgesuch an den König um einen Gnadenpreis von 200 M., worauf ihm erwidert wurde, daß der Pony für seinen Zweck nicht passe. Zugleich wurde ihm eröffnet, daß ein ausrangierter Pony von der Prinzessin Pauline ihm unentgeltlich abgegeben werde, unter der Bedingung, daß der Empfänger den Pony sorgsamst behandeln müsse und ihn nie zum Verkauf bringen dürfe. Hägele hat nach der „Tüb. Chr." den Pony bereits in Stuttgart abgeholt.

* In **Königshofen** (Tauber), geriet ein schulpflichtiger Knabe des Mühlenbesitzers Müller in das Räderwerk, aus dem er als gräßlich verstümmelte Leiche herausgezogen wurde.

---

**Swinemünde**, 13. Sept. Der Kaiser ist heute früh um 8 Uhr eingetroffen. Von einer zahlreichen Menschenmenge jubelnd empfangen, begab er sich an Bord der „Hohenzollern", welche um 10 Uhr den Hafen verließ. — Die Paradeflotte verlief glänzend. Die ganze Flotte war in Doppellinie aufgestellt. Sobald die „Hohenzollern" sichtbar wurde, brachen die Mannschaften in dreifaches Hurrah aus. Der Kaiser fuhr zwischen beiden Geschwadern hindurch und ließ dann einfache Schiffslinie formieren. Die ganze Flotte dampfte sodann in der Richtung von Oie ab, und wird abends auf die hiesige Rhede zurückkehren.

* **Aus Thorn** meldet man der Post: Der gegenwärtig stattfindenden Festungsübung werden 60 höhere Offiziere aller deutscher Heeresteile und verschiedener Waffengattungen beiwohnen, welche teilweise bereits eingetroffen sind; auch werden mehrere fremdländische Offiziere erwartet, von letzteren sind schon 2 österreichische eingetroffen.

**Berlin**, 13. Sept. Infolge einer im Zentralverein der westpreußischen Landwirte vom Oberpräsidenten v. Goßler gegebenen Anregung, wird in Danzig von Vertretern der Landwirtschaft und Kaufmannschaft geplant, nach Inbetriebsetzung des dortigen Schlacht- und Viehhofs einen organisierten Export von Schlacht- und Marktvieh seewärts nach Belgien und England ins Leben zu rufen.

— Die Kriminalpolizei nahm umfangreiche **Haussuchungen** bei zahlreichen Wucherern vor. Mehrere derselben wurden verhaftet.

**Marienwerder**, 13. Sept. Die ganze Grenze des Regierungsbezirkes Marienwerder mit Ausnahme des Bahnwegs über Ottlotschin und des Wasserwegs über Schillno ist für den Personenverkehr aus Rußland gesperrt. — In Posen wurde auf Verfügung des Regierungspräsidenten die russischen Händler, die den dortigen Wochenmarkt besuchen wollten, nicht zugelassen und mußten die Heimreise antreten.

**Darmstadt**, 11. Sept. Die 47. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins tagt hier. Heute morgen fand Festgottesdienst statt, bei dem Hofprediger Dr. Braun-Stuttgart und Generalsuperintendent Dr. Baur-Koblenz die Festpredigten hielten. Vormittags fand die erste öffentliche Hauptversammlung in der Stadtkirche statt, die von Hofprediger Braun geleitet wurde; demselben wurde auch die Leitung der nichtöffentlichen Vereinsversammlungen übertragen. Die Präsenzliste weist an 400 Teilnehmer auf. — Die Versammlung sandte an den Kaiser folgendes Ergebenheitstelegramm:

„Ew. kaiserl. Majestät, dem geliebten Haupt des deutschen Vaterlandes, dem treuen Schirmherrn unserer ev. Glaubensgenossen nah und fern, dem hohen Protektor unseres Bundes bringt dankbare und erfurchtsvolle Huldigung dar, mit der untertänigsten Bitte um gnädige Förderung unseres Werkes, die Hauptversammlung des evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Darmstadt." In der Versammlung wurden bei der „großen Liebesgabe" für Sachen in Schlesien (79 Stimmen) 18294 M., für Fulda (71 Stimmen) 5570 M. und für Zwiefel in Bayern (20 Stimmen) 5669 M. ausgeworfen. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Hannover gewählt.

* **Augsburg.** Der sozialdemokratische Buchbinder Engelhard ist gestern durchgebrannt. Engelhard war Kassier der Buchbinder-Zentral-Kranken- und Begräbniskasse (Sitz in Leipzig) und hat die gutgefüllte Kasse ausgeleert und mitgenommen.

### Italien.

**Caltanisetta**, 13. Sept. Eine sehr zahlreiche Bande von Viehdieben wurde entdeckt, 17 sind bereits verhaftet und 14 weitere Verhaftungsbefehle wurden erlassen. Diese Bande zweigte sich auch in die Provinz Girgenti.

### Nordamerika.

Aus **Newyork**, 13. Sept., wird gemeldet: In Memphis wurde durch einen Wirbelsturm der ganze nördliche Stadtteil zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Doll.

### Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

**Schanghai**, 14. Sept. Aus Fusan eingegangenen Berichten zufolge hat sich nahezu ganz Südkorea gegen die Japaner erhoben. 2000 Japaner haben Fusan verlassen, um nach Söul zu marschieren. Koreanische Truppen leisteten ihrem Vordringen Widerstand. Die Japaner erlitten schwere Verluste und mußten nach Fusan zurückkehren. Von 2000 erreichten nur 800 Fusan. Weitere 2000 Mann sind zur Bewachung der japanischen Ansiedlung Sorio bei Fusan angekommen. General Linyungfu, Häuptling der annanitischen Schwarzflaggen, wurde als zweiter kaiserlicher Kriegskommissar nach Formosa beordet.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Stuttgart**, 13. Sept. Von den hier zurzeit versammelten Bäckern wurde beschlossen, angesichts der niederen Mehlpreise und dem allgemeinen Verlangen entsprechend, den Preis des Schwarzbrotes überall erheblich zu ermäßigen und die sogenannten Kreuzer- (oder Halbbatzen-) Wecken wieder verhältnismäßig größer zu backen.

**Winnenden**, 12. Sept. Die Zufuhr auf den Viehmarkt betrug 983 St., nämlich 232 St. Ochsen, 158 Stiere, 461 St. Kühe, 132 St. Schmalvieh. Der Handel, welcher anfangs wegen zu hohen Preisen nur flau ging, gestaltete sich später sehr lebhaft, trotzdem die Verkäufer von den geforderten Preisen nicht weichen wollten; besonders gesucht und gut bezahlt war gutes „Einstellvieh". Für ein Paar Ochsen im lebenden Gewicht von 27,60 Ztr. wurden 1000 M. bezahlt; sonst bewegten sich die Preise für Ochsen (das Paar) zwischen 360—1050, für Stiere 400 bis 700, Kühe (das Paar) 264—500 M., Schmalvieh 120—350 M. — Schweinemarkt: Zufuhr 480 Milch-, 60 Läufer-schweine; erstere wurden mit 30—50 M. per Paar, letztere von 40—70 M. per St. bezahlt.

### Fruchtpreise.

**Winnenden**, den 12. September 1894.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Kernen | — M. — Pf. | 6 M. 55 Pf. | — M. — Pf. |
| alter Dinkel | 5 M. 60 Pf. | 5 M. — Pf. | 4 M. 80 Pf. |
| neuer Dinkel | 4 M. 90 Pf. | 4 M. — Pf. | 3 M. 95 Pf. |
| alter Haber | 7 M 90 Pf. | 7 M. 50 Pf. | 7 M. — Pf. |
| neuer Haber | 5 M. 35 Pf. | 5 M. — Pf. | 4 M. 40 Pf. |

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 Mk. — Pf. Roggen 1 M. 90 Pf., Ackerbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn 2 M. 45 Pf., Kartoffeln 1 M. 40 Pf.

### Gestorben:

In Stuttgart: Wilh. Ehrenfriedt, Kaufmann. Chr. Krämer, Weingärtner. Andreas Lohr, Zugmeister a. D. K. Kohler, Buchbinder. Gottl. Duttenhofer, Restaurateur, Stuttgart-Berg. — Kehrer, Schullehrer, Schmiden. M. Starz, Graveur, Leinzell. Schumm, Postpraktikant, Crailsheim. J. Schuler, Kronenwirt Horgen.

**Mutmaßliches Wetter** am Sonntag 16. Sept.
(Nachdruck verboten.)

Die allgemeine Wetterlage ist im allgemeinen noch unverändert, hat sich aber in sofern noch etwas gebessert, als der Hochdruck aus dem atlantischen Ozean nunmehr seinen Machtbereich immer weiter ostwärts vorschiebt. In der Schweiz haben sich kleinere Gewitterwirbel gebildet, die aber rasch ausgeglichen werden und bei uns schlimmstenfalls nur vorübergehende Bewölkung verursachen. Für Sonntag und Montag ist demgemäß eine wesentliche Änderung des bisherigen Wetters nicht zu erwarten.

**Hiezu Jugendfreund Nr. 38.**

☞ Hiezu eine Beilage über einen **Ausverkauf von Tuch- und Ellenwaren im Gasthaus zur Eisenbahn in Backnang.**

## Schuld und Sühne.

Von **Klara Brandrupp.**

(Fortsetzung.)

Die jungen Paare trennten sich von jetzt an natürlich fast nie. Einer ihrer ersten Spazierritte war nach dem alten Jagdschlosse und der Burgruine. Unter Lachen und Scherzen machten sich die beiden Paare daran, das Haus zu zerpflücken, wie sie es nannten, um die alte Brieftasche zu finden, deren Verlust allein daran schuld war, daß sie ewig Brautpaare bleiben müßten. Aber kein Suchen half, man fand nichts! Die beiden jungen Männer wollten nun auch in die Burgruine bringen, was aber von den Damen durchaus nicht gelitten wurde; die Ruine sah gar zu gebrechlich aus und hatte ja schon ein Opfer gefordert! — Sie kehrten also unverrichteter Sache nach Hause zurück; allein die Brüder gaben sich heimlich das Versprechen, der Burgruine, die eine unerklärliche Anziehungskraft auf sie ausübte, bald einen zweiten Besuch ohne Damen zu machen.

Doch es verging einige Zeit, ehe sich hierzu eine Gelegenheit fand. Die Familienmitglieder hingen so zärtlich aneinander, daß jede Trennung und Absonderung möglichst vermieden wurde. Auch die Gräfin hatte sich wenn sie auch ernster und schweigsamer war, als früher, doch ziemlich von allen Schrecknissen der Vergangenheit erholt und nahm an fast allen kleinen Vergnügungen und Ausflügen teil. Sie war es, welche ihren Söhnen einen Besuch des Jagdschlosses ohne Damen ermöglichte. Am Frühstückstische machte sie eines Morgens den Damen den Vorschlag, sie nach Warschau zu begleiten, um nötige Toiletteneinkäufe zu machen, wozu fast der volle Tag gehören würde.

„Unsere Herren und Gebieter aber lassen wir daheim," sagte sie, dem Gatten freundlich zulächelnd; „denn wir müssen zu unseren Geschäften ungestörte Muße haben, um kein Kopfschütteln über zu große Ausgaben zu sehen."

Dieser Vorschlag ward von allen Damen einstimmig angenommen; allein die Herren waren nicht zufrieden damit. Sie baten, die Damen hoch zu Rosse begleiten zu dürfen, und versprachen sie ihre Einkäufe ganz ungestört machen zu lassen; aber die Gräfin war unerbittlich, und da man sich freute, sie so ungewöhnlich heiter zu sehen, so widersprach man ihr nicht länger.

Frühzeitig fuhren die Damen fort, und als die älteren Herren sich ins Billardzimmer begeben hatten, um gemütlich eine Partie zu spielen, ließen die Brüder ihre Pferde vorführen und machten sich auf den Weg nach der Burgruine. Sie hatten kaum Hoffnung, die Brieftasche zu entdecken; aber die Ruine an und für sich interessierte besonders den Baumeister, und da die beiden Brüder, wie in ihrer Kindheit, fast unzertrennlich waren, so leistete der andere ihm gerne Gesellschaft.

Im Jagdschlosse versahen sie sich mit Licht und erstiegen zuerst die Treppe nach dem Ausguckstürme. Jeden Winkel besichtigte der Baumeister mit hohem Interesse und erklärte dem Bruder die Bauart und die Steinarten. Dann die Treppe hinabsteigend, bemerkten sie am Fuße derselben im Innern des Turmes eine vom Alter fast geschwärzte, eichene, unverschlossene Thüre, die sich so leicht in ihren Angeln bewegte, daß es schien, als sei sie wiederholt geöffnet worden. Von hier führte eine Treppe in ein Gewölbe unter dem Turme hinab, die allerdings sehr gebrechlich erschien; denn Steine und Kalk rollten unter ihren Füßen umher, als sie die ersten Stufen betraten und mit dem Lichte hinableuchteten, um die dort unten herrschende Dunkelheit zuerst mit dem Blicke zu durchdringen.

Der Baumeister, oder nennen wir ihn besser jetzt bei seinem Namen, Max, wendete sich zu seinem Bruder mit der Bitte:

„Bleib' du hier, Minko, laß mich allein hinabsteigen, ich werde dir getreulich berichten, wie viel Gerippe, Molche und Unken ich dort unten gefunden habe."

„O nein!" antwortete Minko; „ich ziehe es vor, die von dir erwähnten Schönheiten persönlich kennen zu lernen, und werde dich auf deiner Entdeckungsreise begleiten. Warte nur, bis ich noch ein Licht aus dem Hause geholt habe, damit wir auch alle Sehenswürdigkeiten da unten bei brillanter Beleuchtung beschauen können."

Schluß folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 144** Montag den 17. September 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen vierteljährigen Abonnement auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „**Unterhaltungsblatt und Jugendfreund**" laden wir ergebenst ein.

Bestellungen auf das neue Quartal werden von sämtlichen K. Poststellen, Postboten und unsern Agenturen entgegengenommen. Um die erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrlichen Postabonnenten jetzt schon die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen.

**Die Redaktion.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 15. d. M. der neugewählte und bestätigte Ortsvorsteher in der Gemeinde **Sulzbach a. d. Murr**, **Gottlieb Haag**, beeidigt und in sein Amt eingesetzt worden ist.

Den 17. Septbr. 1894.

K. Oberamt. Schüz.

Backnang.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Befahren **der untern Bahnhofstraße** am Engel vorüber zum Bahnhof nur für leichtere, dem Personenverkehr dienende Fuhrwerke (Chaisen, Charabanc, Bernerwägele) erlaubt ist, während alle übrigen schweren sog. Lastfuhrwerke, die **obere Bahnhofstraße** am Rößle vorüber, zu benützen haben.

Uebertretungen dieser Anordnung werden strenge bestraft.

Den 15. Sept. 1894.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

### Garten- und Bauplätze-Verkauf.

Gottlob Helmle, Bäcker verkauft am **Dienstag den 18. d. M.**, vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus **zum letztenmal:**

26 a 24 qm Gras- und Baumgarten an der Weissacherstraße, **zu Bauplätzen geeignet.**

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Mittelschönthal.

### Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche vom 1. November d. J. (oder auch Martini) bis letzten März nächsten Jahrs ca. 120—130 Schafe ernährt, wird am **Freitag den 21. September, (Matthäus-Feiertag)** nachm. 2 Uhr, auf 1 oder mehrere Jahre dahier verpachtet.

Anwaltamt.

Backnang.

### Pferd-Verkauf.

**Dienstag den 18. ds., nachm. 2 Uhr** wird ein 16 Monat alter

**Schwarzschimmel**

verkauft im

**Waldhorn.**

Einen 8jährigen

**Rappwallachen**

vertrauter Einspänner, verkauft unter jeder Garantie

**Baumann, Mittelschönthal.**

Ein 15 Monate altes

**Hengstfohlen**

hat zu verkaufen

Mesner **Riedel.**

Einen kräftigen

### Jungen

nimmt sogleich in die Lehre

Schmied **Knorr**, Weissacherstr. 67.

### Louis Vogt,

**Backnang**

empfiehlt

### Trikottaillen

in schwarz und farbig von 80 Pf. an per Stück bis zu den besten Qualitäten bei großer Auswahl.

**Bäckerei-, Konditorei- und Kochkunst-**

### Ausstellungs-Lose

á M. 1.—. sind noch zu haben bei

**C. Weismann.**

**Essig- & Senf-Fabrik**

**G. Schmiedel in Cannstatt**

empfiehlt speziell präparierten

### Einmach-Essig,

**das Liter zu 30 Pf.**

Qualität für englische mixed pickles, **ohne vorheriges Kochen** verwendbar, Früchte **nur kalt zu übergießen**, von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack**, gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen.**

**Gelb Tafel-Senf**, pikant, magenstärkend, verdauungsbefördernd.

In **Backnang** zu haben bei

**Ernst Haag a. Markt.**

Oberroth.

Einen gutgehenden, noch wie neuen 2pf.

### Säulengöppel,

sowie eine neue, hölzerne, gerippte

**Kartoffelquetschmaschine**

hat als entbehrlich billig zu verkaufen

**Albert Klenk.**

### Anzeigen

jeder Art für alle Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. werden prompt und billigst befördert durch die Agentur von

**Rudolf Mosse** (J. Rath'sche Buchhandlung) in **Backnang.**

### J. Rath, Buchhandlung b. Engel

liefert

### Zeitschriften & Moden-Journale

wie

| | |
|---|---|
| **Daheim** | **Bazar** |
| **Gartenlaube** | **Frauenzeitung** |
| **Ueber Land & Meer** | **Fürs Haus** |
| **Zur guten Stunde** | **Modenwelt** |

**etc. etc. etc.**

**ohne** Zustellungsgebühr zu **Originalpreisen** frei ins Haus.

### Lieferzeit:

Durch **regelmäßige** Eilsendungen bin ich in den Stand gesetzt, **süddeutsche** Zusendungen wie **Flieg. Blätter, Buch für Alle, Ueber Land und Meer** 2c. schon **Donnerstag** nachmittag und alle **norddeutschen** Zeitungen schon **Samstag** nachmittag zu liefern.

Backnang.

### A. Dorn a. d. Brücke

### Schönfärberei

empfiehlt sich bestens im

**Färben & Dekatieren von Stoffen aller Art**

bei rascher, billiger und sorgfältiger Bedienung.

### Gottlieb Beerwart

bringt sein großes selbstverfertigtes

### Schuhwarenlager

empfehlend in Erinnerung.

**Eine große Partie Winterwaren**

werden zum Selbstkostenpreis und darunter abgegeben.

**Ueber die beiden Markttage**

### Rest-Ausverkauf

**(1—10 Meter)**

**in Tuch, Bukskin, Hosenzeugen, wollenen und halbwoll. Kleiderstoffen Unterrockstoffen 2c.**

**mit 10, 15 und 20% Rabatt.**

**Rudersberg. E. Rau.**

# Baumwollflanelle

sind in allen Qualitäten eingetroffen und empfehle solche bei **größter Auswahl** und zu sehr billigen Preisen.

**Ernst Haag**
**Backnang.** **am Markt.**

**Backnang.**

## Ernst Haag am Markt.

Hiedurch beehre mich, den Eingang
**sämtlicher Neuheiten in**
## Damenkleiderstoffen
**und Besatz-Artikeln**
**Tuch, Bukskin, Cheviot und Paletot-Stoffen 2c.**
ergebenst anzuzeigen.

Auch empfehle mein reichhaltiges Lager in
## sämtlichen Aussteuerartikeln,
als:
**Bettdrill, Bettbarchent, Bettzeug, Bettfedern in verschiedenen Qualitäten, Bett-Decken, Bügel- & Pferde-Decken.**

Unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

**Ernst Haag am Markt.**

## Sie erhalten
**während dem Markte hier**
einen hübschen Bukskin-Anzug von Mk. 12—18 an
" " Cheviot- " " Mk. 16—20—25 an
" " Kammgarn- " " Mk. 18—25—28 an.

**S. Leipold,**
**Herrenkleiderfabriklager.**
**Stand ist durch rote Firma ersichtlich.**

## Bekanntmachung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich die
## Färberei & chem. Wascherei
ununterbrochen weiterführen werde. Um geneigneten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll
**Karoline Dietrich.**

## Abonnements-Einladung
auf die
## „Deutsche Reichspost."
**Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.**

Die „Deutsche Reichspost" tritt **freimütig** und **durchaus unabhängig** für **Gerechtigkeit im Staatswesen**, für **allgemeine Wohlfahrt**, für **christliche und deutsche Art** ein. Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes**, überhaupt jedes **ehrlichen** und **arbeitsamen Mannes**, finden in der „Deutschen Reichspost" eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion der „Deutschen Reichspost"** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probenummern.**

Die „Deutsche Reichspost" erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt **jedes Postamt** an.

## Bescheinigungsbuch
**über An- & Abmeldung von Gehilfen 2c. beim Polizeikommissariat vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.**

**Backnang.**
## J. Haag b. Stern
empfiehlt sein großes Lager in
## Tuch & Bukskin
**von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,**
**Bukskin schon von M. 1. 60 an per Meter,**
## Halbtuch
**in großer Auswahl,**
## Großes Lager in Hosenzeugen,
**schwere Ware, schon von M. 1. pr. Meter, 8/4 breit.**

**Mein Lager in**
## Damenkleiderstoffen
ist ganz neu sortiert, **große Auswahl in allen Farben, Qualitäten und Neuheiten** und empfehle solche zu ausnahmsweise billigen Preisen.

**J. Haag b. Stern.**

## Baumwollflanelle.
In einer Auswahl von über **200 Stücken** mache ich besonders auf einen **großen Posten**
**Hemdenzeuge**
aufmerksam, welche ich weit unter Preis gekauft habe und solche zu spottbilligem Preise verkaufe.

**J. Haag b. Stern.**

## Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe werden
## sämtliche Stoffreste
zu bedeutend billigen Preisen abgegeben
**Albertstraße Nr. 7.**
**Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.**

**Backnang.**
## Zur gefl. Beachtung!
Einer verehrlichen Kundschaft und Einwohnerschaft die ergebenste Mitteilung, daß die in meiner neu angefangenen Bäckerei durch **Wiederherstellung meines Backofens** eingetretene Störung gehoben ist und am morg. **Dienstag**, als am hiesigen Jahrmarkt, der Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Ich ersuche höflichst um gefl. weitere Zuwendung der mir seit Anfang meines Geschäfts zu teil gewordenen Aufmerksamkeit.

Hochachtungsvollst
**G. Rupp, Bäcker.**

**Backnang.**

Wer
## Wohnungen,
für mich eine unmöblierte, bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, und an meine Mitglieder möblierte, zu vermieten geneigt ist, wolle seine Adresse alsbald bei der Expedition d. Bl. abgeben.

**K. Feigel, Direktor.**

5 guterhaltene
## Fässer
im Gehalt von 900, 600, 300, 90 und 80 Liter, sowie 1 eichene **Krautstande** hat zu verkaufen
**Robert Stelzers Wwe.**

## Danksagung.
Meine Frau litt jahrelang an Knochenhautentzündung und Knochenfraß am Oberschenkel. Es bildeten sich Fisteln am Knochen, die durchbrachen und eiterten. Es wurde so schlimm, daß der Arzt sagte, das Bein muß ab, es giebt sonst keine Rettung mehr. In unserer Not baten wir Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6**, um Hülfe und durch dessen Behandlung wurde meine Frau in einigen Monaten vollständig geheilt, so daß sie auf dem bereits verloren gegebenen Bein wieder gut gehen kann. Auch der Leib, der übermäßig stark angeschwollen war, fiel nach der Kur wieder ganz bei. Dem Herrn Doktor meinen innigsten Dank.

**Theodor Wilkesmann,**
Feilenh., Königsteele bei Steele,
Wilhelmstraße 96.

Mittelschönthal.

## 2 Fässer
3 und 4 Eimer haltend, verkauft **Johannes Wahl.**

**100000 Stück Säcke**
nur einm. gbr., gr., gz. u. stark, à 25 u 30 Pf. für **Kartoffeln, Getreide** pp. Probeballen à 25 St. vers. unt. Nachn. u. erb. Ang. der Bahnst. (H.)
**Cöthen i. A. Max Mendershausen.**

**1 Liter kostet 7 Pf.**
**Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften**
## Haustrunks
(OBSTMOST)
versende ich **franco** (ohne Zucker) **für nur M. 3.25** meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf b. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
**P. Hartmann**, Apotheker, jetzt **KONSTANZ** (BADEN).





## Salicylsäure,
kryst. u. präcipitiert, per Kilo M. 11.50
## Reine Weinsteinsäure
pr. Kilo M. 2.70
zur **Mostkonservierung** empfiehlt
**A. Dorn** Drogenhandlung.

**Treibriemen**
bester Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

## Geld-Gesuch.
Ein pünktlicher Zinszähler sucht
**500 Mark**
per 1. Oktober d. J. gegen doppelte Güterunterpfänder aufzunehmen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger
## Schwarzmacher
wird gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Großaspach. Ein
## Arbeiter
kann sofort eintreten.
**Ludwig Tränkle**, Schreiner.

Großaspach.
Am **Montag** giebt's
**schwarzen und weißen Kalk**
bei Ziegler **Michelfelder.**

## Theater in Backnang.
**Direktion: K. R. Feigel.**
**Im Saale des Cafe „Härlin"**
(Untere Bahnhofstraße).

## Vor-Anzeige.
Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, tit. Honoratioren, allen Kunst- und Theaterfreunden von Backnang höflichst anzuzeigen, daß ich in dieser Woche dort eintreffe und

**Sonntag den 23. Septbr. a. cr.**

die Saison eröffnen werde.

Wie in den früheren Jahren, wie überhaupt überall, wo ich als Mitglied und Direktor thätig war und bin, so wird es auch bei der bevorstehenden Theatersaison mein eifrigstes Streben und meine mir gestellte Aufgabe sein, allen gerechten, begründeten und erfüllbaren Anforderungen zu entsprechen.

Ich komme mit einer guten und Tüchtiges leistenden Gesellschaft! Damit mein Unternehmen, das ja mit vielen Kosten verbunden ist, reüssiere, hoffe ich vertrauensvoll auf die dauernde Unterstützung seitens des geehrten Publikums durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen und durch zahlreiche Beteiligung am Abonnement, diese wesentlichen Grundbedingungen eines geregelten Theaterbetriebes, rechnen zu können.

Und so bitte ich, die geehrten Theaterfreunde wollen mich und mein Unternehmen mit Vertrauen empfangen, mein Streben und Wirken beobachten, damit es mir auch diesmal gelingen möge, nicht nur den Glauben zu finden für das, was ich verspreche, sondern auch jene freundliche Anerkennung, die mich in meiner künstlerischen Laufbahn noch überall wohlwollend begleitet.

Mit aller Hochachtung ergebenster
**Karl Feigel, concess. Theaterdirektor.**

## Tuch u. Buckskin!
ist bis zum 29. September ds. Js.
**billig** zu haben im **Gasthaus z. Eisenbahn in Backnang.**

Eine kleinere
## Wohnung
mit Küche, geschlossenem Keller u. Holzplatz ist sofort oder später zu vermieten
Aspacherstraße Nr. 7.

Ein größeres Quantum
## Asche
hat sofort abzugeben
**Louis Schweizer**, Lederfabrik.

Ungeheuerhof.
## Knecht-Gesuch.
Wegen bevorstehender Einstellung des seitherigen zum Militär suche ich zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen und soliden
**zweiten Knecht.**
**W. Metzger.**

## Gewerbeverein
**Backnang.**
**Montag** abend 8 Uhr in der
**Post.**
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
**Der Vorstand.**


### Amtliche Nachrichten.

Am 14. Sept. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Kirchenkirnberg, Bez. Welzheim, dem Unterlehrer Gruhler in Hohnweiler, Bez. Backnang, die Schulstelle in Murr, Bez. Marbach, dem Schullehrer Hermann in Neubulach, Bez. Calw, dieselbe in Ursprung, Bez. Ulm dem Schulamtsverweser Dierolf in Kirchenkirnberg, Bez. Welzheim übertragen worden.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

✳ **Backnang**, 17. Sept. Ein schöner Festtag war der gestrige Sonntag für den hiesigen Männer- und Jünglingsverein, dem es vergönnt war, das 25. Jahr seit seiner Gründung öffentlich zu feiern. Nicht nur, daß von allen Seiten des Vaterlandes sich Freunde und Bundesgenossen des Südd. Jünglingsbundes (so aus Stuttgart, Cannstatt, Fellbach, Waiblingen, Winnenden, Murrhardt, Schorndorf, Lorch, Ludwigsburg, Heilbronn, Echterdingen, Plieningen (mit 35 Mitglieder) u. s. w.) einstellten, selbst aus den Nachbarländern eilten einzelne herzu, um als frühere Mitglieder an der Feier teil zu nehmen. Um weiteren Kreisen ein Anwohnen ermöglichen zu können, konnte die Hauptfeier durch Entgegenkommen in die Kirche verlegt und zu Festrednern die Herren Dekan Niethammer und Prälat v. Kalchreuter, frühere Leiter des M. u. J.-V. hier und der jetzige geistliche Leiter Herr Dekan Klemm gewonnen werden. Der Ordnung wegen wurden Programme ausgegeben und nach diesen erfolgte nach Sammlung und Begrüßung der Gäste im Vereinshaus durch Vorstand E. Breuninger gemeinsamer Festzug zur Kirche, der einer nie vermuteten Beteiligung sich erfreuen durfte. Zu Eingang des Gottesdienstes trug der Singchor des Vereins das Lied: Singet dem Herrn, ein neues Lied v. Klein (Ps. 98) mit Frische und Wärme vor, worauf Gemeindegesang folgte und der Auftritt des Hrn. Dekan Niethammer, der seiner Anrede das Schriftwort Matth. 10. 27 zu Grunde legte und die überaus zahlreich versammelte Gemeinde wie den Festverein begrückwünschte. Er zeigte die Grundzüge des christlichen Jünglingsvereinswesens, das seine Existenzberechtigung habe und der Ausfluß eines gesunden, christlichen Glaubenslebens werden soll. Der Raum mangelt uns, auch auf die darauf folgende Festpredigt des Herrn Prälaten v. Kalchreuter tiefer einzugehen. Auch er bezeugte seine Freude darüber, von dem Orte aus, an welchem er 21 Jahre gewirkt, eine Festgemeinde um sich versammelt zu sehen und zeigte in klarem Bilde, die Bestrebungen der M. u. J.-Vereine: in unserem materialistischen Zeitalter für die Jugend gegen die verderbliche Einflüsse eine Schutzwehr zu bilden, die in christl. Charakterbildung als der Hauptaufgabe gipfelt. Er gab dem Verein vortreffliche Ermahnungen, hinweisend zugleich auf das Schriftwort, das durch die Predigt sich zog und in Ps. 127. steht: Wo der Herr nicht das Haus bauet, arbeiten umsonst die daran bauen u. s. w. Den Schluß bildete der Vereinsbericht, welchen Herr Dekan Klemm vortrug, an den sich gleichfalls herzliche Worte der Aufmunterung zum Werke knüpften, mit dem Dank an die Gemeinde, welche durch den Besuch des Gottesdienstes ihr Interesse an der Vereinssache dargelegt habe und dem Verein zu neuem Sporn dienen und zu neuer Thatkraft aneifern werde. — Dem Gottesdienste reihte sich eine Nachfeier an im Vereinshause, das mit der neuhergestellten Veranda vollauf besetzt wurde und in seinem Festschmucke ein stattliches Ansehen bot. Nach begrüßenden Worten des Vorstandes, der die eingelaufenen telegraph. und schriftlichen Glückwünsche verlas, ergriff der Vertreter des südd. Jünglingsbundes Herr Kfm. Winkler aus Stuttgart das Wort und überbrachte die besten Glückwünsche, dann traten die Vertreter aus Ludwigsburg (Vorstand Mößner, ein geb. Backnanger), aus Heilbronn, Murrhardt (Herr Oberlehrer Riethmüller, ein fr. Mitgld.) auf, Vizevorstand Beck, der keine Mühe scheute, die Einleitungen zum Feste aufs beste zu treffen, erfreute mit einem trefflichen Festgedicht, Herr Stadtpfarrer Dr. Paret dankt dem Verein für seine Beihilfe bei dem Kindergottesdienst (freiw. Sonntagsschule), u. nachdem die beiden Festredner in der Kirche noch zur Freude der Versammlung gesprochen, machte das Mitglied Herr Vikar Jung (Backnang-Tempelhof) den Beschluß mit einer warm aufgenommenen Ansprache. Die Pausen füllten Gesänge des Chors und die Posaunenchöre der Vereine in Ludwigsburg und Winnenden aus. Als Gäste nahmen ferner Herr Oberamtmann Schüz und Herr Kameralverwalter Nast, seitens der Stadtbehörden die Herren Stadtschultheiß Gock und Ratsschreiber Friederich und einige Gemeinderäte erfreulichen Anteil an der Feier. Zur Bewirtung wurde ein Vesper à 50 Pf. durch vorher einzulösende Karten gereicht, das zu voller Zufriedenheit ein Nachbar des Vereinshauses, Metzger und Wirt Schweinle besorgte. Die Abendzüge entführten nur zu bald die Gäste, die sehr befriedigt über den Verlauf der Feier der Heimat zueilten.

Der Vereinsbericht wird jedenfalls gedruckt den Freunden und Gönnern des Vereins, die auch zum Jubiläumsfeste den Verein mit Gaben zur Tilgung seiner Bauschuld herzlich erfreuten, zugestellt werden.

△ **Backnang**, 17. Sept. Der hies. Turnerbund hielt gestern nachmittag vom herrlichsten Wetter begünstigt, erstmals auf dem Turnplatz ein Preis- und Schauturnen ab. Nachdem das Preisturnen, welches ca. 2 Stunden in Anspruch nahm, beendigt war, wurde das Schauturnen durch einen wohlgelungenen Aufmarsch eingeleitet, woran sich die Stabübungen anschlossen. Etwas nach 6 Uhr erfolgte die Rückkehr in die Stadt. Die Preisverteilung wurde vor der um 8 Uhr im Schwanensaal begonnenen Tanzunterhaltung vorgenommen und erhielten Preise: Zerweck I., Hofer II., Haug IV., Zimmermann V., Laier VI., Häfele VII., Stroh VIII. Zöglinge: Mangold I. Forch II.

* **Stuttgart.** Wie die „Neck.-Ztg." hört, begibt sich Seine Majestät der König nach dem 17. d. M. zur Jagd nach dem Schönbuch und nimmt mit seinem Leibjäger Struve Wohnung auf der Jagdhütte. Hofjägermeister v. Plato wird über diese Zeit in dem nahen Bebenhausen sein. — Dem Vernehmen nach steht die schon vor längerer Zeit in Aussicht genommene Versetzung des Herzogs Wilhelm v. Urach in den großen Generalstab nach Berlin in Wälde bevor.

— Ueber die gegenwärtig schwebende Lohnfrage der **Küfergehilfen** erfährt das N. Tgbl., daß, nachdem die Meister weitere Verhandlungen abgebrochen haben, der Streik mit Beginn der nächsten Woche publiziert werden dürfte.

**Gschwend**, 14. Sept. Heute nachmittag 2 Uhr stürzte der an einer Kirchendachreparaturarbeit beschäftigte ca. 50jährige Maurer Waibel von Horlachen über haushoch vom Dach herab, fiel auf den Kopf und starb nach einer halben Stunde ohne noch einmal zum Bewußtsein zu kommen. Allgemein wird der brave und fleißige Arbeiter und seine Familie bedauert. (K.-B.)

* In dem Weiler **Kreßbach** bei Neustadt erschlug der dortige Anwalt Seibold seinen Knecht mit einem Misthaken. Der That war ein Wortwechsel wegen einer Mistgabel vorausgegangen. Der Knecht verschied nach 2 Stunden. Der Thäter, ein vermöglicher Mann, ist in Haft genommen worden.

**Giengen a. B.**, 13. Sept. Die hiesige Orgelfabrik von Gebrüder Link hat für ihre auf der Weltausstellung in Antwerpen ausgestellte Kirchenorgel eine der höchsten Auszeichnungen erhalten, nämlich das „Diplôme d'Honneure" (Ehrendiplom), die zweithöchste Auszeichnung.

---

**Berlin**, 15. September. Der deutsche Militärattaché Schwartzkoppen handelte ohne höhere Instruktion. Die „National-Ztg." erfährt, abweichend von der Darstellung im „Figaro", daß Schwarzkoppen zwei Kränze, einen für die Franzosen, einen für die Deutschen, auf ihr gemeinsames Grab legte, während der französische Hauptmann Dautan nur als Begleiter und Führer Schwarzkoppen's anwesend war. Der Vorgang dürfte sich nächstens bei anderen Grabmälern wiederholen.

**Saßnitz**, 15. Sept. Heute vormittag fand auf hoher See ein großes Seegefecht der gesamten Flotte statt. Am nachmittag wurde Bootsmanöver und eine Ruderregatta im Prorer Wick veranstaltet. Abends ging die Flotte wieder in See.

**Posen**, 15. Sept. Nach einer Meldung der „Posener Zeitung" aus Gnesen sind bei einem Einsturz eines im Bau begriffenen dreistöckigen Hauses zwei Gesellen und ein Lehrling aus dem obersten Stockwerk herabgestürzt und sofort totgeblieben. Zwei andere Arbeiter wurden schwer und ein Arbeiter leicht verletzt. Der erste Staatsanwalt hat sofort Untersuchung eingeleitet.

* **Düsseldorf.** Die Rheinflotte zählt gegenwärtig 607 Dampfschiffe, 1864 eiserne Schleppkähne, 4823 hölzerne Segelschiffe und 16 Motorenboote. Die Strombauverwaltung verfügt über 9 Dampfschiffe, 36 Bagger- und 45 andere Schiffe. Welche Lasten der Rhein trägt, zeigte vor einigen Tagen wieder ein Schraubendampfer. Derselbe zog 5 große Lastschiffe mit 100 000 Zentner Kohlen stromauf; diese Ladung hätte 5000 Eisenbahnwaggons beansprucht.

**Köln**, 15. Septbr. Der zweimal zum Tode verurteilte Raubmörder Höck wurde heute früh 6¼ Uhr im Hofe der Strafanstalt durch den Scharfrichter Reindel enthauptet.

* **Aus Oberbayern.** Folgende schier unglaubliche Auslegung der Armengesetzgebung wird den Blättern aus Penzberg gemeldet: Ein von österreichischen Eltern stammender, in Bayern geborener Arbeiter, wurde seiner Zeit in Bayern zum Militärdienst eingezogen, diente 3 Jahre und war der Meinung, daß Bayern auch seine Heimat sei. Erst als er sich vor einigen Jahren mit einer Bayerin verheiratete, wurde ihm eröffnet, daß er nach Böhmen zuständig sei und nur auf dem Gnadenwege erreichte er, daß er nicht nochmal beim österreichischen Militär dienen mußte. Nach längerem Leiden starb dieser Mann vor einigen Monaten und hinterließ Frau und Kinder in den ärmlichsten Verhältnissen. Die Mutter und Geschwister der Frau waren nicht im stande, für die Ernährung mitzusorgen, da sie für sich selbst nur das Notwendigste besitzen. Infolgedessen wurde die unglückliche Witwe mit ihren Kindern zwangsweise durch zwei Gendarmen von Mutter und Geschwister hinweg zur Bahn geschafft und nach Böhmen verschubt, wo die arme Frau in dem ihr fremden Lande durch die Gnade einer wahrscheinlich auch dürftigen Gemeinde das Dasein fristen muß.

### Italien.

**Mailand**, 15. Septbr. Königin Margherita dankte dem Kaiser Wilhelm für die ihr gewidmete, von ihm verfaßte Kantate und schrieb, die Komposition sei von hervorragender Schönheit; sie bat den Kaiser, er möge die Drucklegung und Veröffentlichung gestatten.

* **Größere Waldbrände** wüten seit einigen Tagen in Ligurien, Piemont, Calabrien und Sizilien. Man glaubt, wie dem B. T. aus Rom gemeldet wird, daß

das Feuer überall in böswilliger Absicht gelegt worden ist. Der Brand in Ligurien hat die Wälder der Gemeinden Foggia und Ceriana vernichtet; man fand daselbst mit Petroleum bestrichene Bäume. Bei Palermo zerstörte die Feuersbrunst Wein- und Oelpflanzungen im Umkreise von 8 Kilometern. — Zu gleicher Zeit wurde die Villa des Barons Branco, der das Halbpachtsystem abgelehnt hat, in Brand gesteckt.

**Schweiz.**

* Große Bestürzung herrscht in Thun, in Interlaken und im ganzen **Berner Oberland.** Es wurde nämlich ein Fremder, man glaubt, der Pfarrer Ollier aus Lille (Frankreich), auf der Straße bei Beatenberg von zwei Strolchen ermordet und beraubt. Die Mörder sahen sich bemerkt und flohen ins Gehölz. Die Bevölkerung und die Polizei durchsuchten während der ganzen Nacht die Waldungen. Die Polizei glaubt einen der Strolche in einem aus dem Gefängnis zu Bern entwichenen Sträflinge zu erkennen.

**Frankreich.**

**Nantes**, 15. Sept. In dem hier stattgehabten Arbeiter-Kongreß sprachen sich die hervorragendsten Mitglieder, insbesondere Guesde gegen einen allgemeinen Strike aus, der eine Thorheit für die Arbeiter sei, dagegen wurden teilweise Arbeitseinstellungen anempfohlen.

**Belgien.**

* Die **sozialistische Agitation** in der belgischen Armee nimmt immer größeren Umfang an und wird natürlich dadurch erleichtert, daß in ihr nur die Söhne der arbeitenden Klassen dienen. Alle Bemittelteren kaufen sich, unbekümmert um ihre erste Bürgerpflicht, für 1600 Frank einen Stellvertreter, der ihnen amtlich geliefert wird, und sind damit militärfrei. Bei den jetzigen Manövern, zu denen auch die älteren Milizklassen eingezogen waren, hat die junge sozialistische Garde jedem Soldaten ein „an den Kameraden von der Armee" gerichtetes Manifest eingehändigt, in dem die Einberufung zu diesen Uebungen in gehässigster Weise kritisiert wird.

**Nordamerika.**

* Alle **Fabriken der „Kautschuk-Kompagnie der Vereinigten Staaten"** wurden geschlossen. 14000 Arbeiter verlieren dadurch ihre Beschäftigung. Man meint, die Schließung der Fabriken werde nur 4 Wochen dauern.

* **Die Waldbrände in Nordamerika.** Noch immer laufen neue Berichte über die furchtbaren Wirkungen der Brandkatastrophe in den Vereinigten Staaten ein. Am 4. Sept. war festgestellt, daß mehr als 300 engl. Quadratmeilen des besten Wald- und Weidelandes verwüstet worden sind. In Wisconsin allein sind 300 Millionen Stück alte Cedern verbrannt. Nach den allerletzten Berichten hat das Feuer, nachdem es einen Tag beinahe ausgesetzt hatte, wieder frische Kraft gewonnen und die prachtvollen Tannenwaldungen erreicht, welche die westliche Grenze des Staates Newyork bilden. Die fruchtbaren Gegenden von Chautauque und Erie sollen am meisten gelitten haben; bedroht waren am 4. Sept. Fredonia County und Buffalo. Von dort wird berichtet, daß der Rauch so stark ist, daß dadurch die Schifffahrt auf Fluß und See gefährdet wird. Auf dem Erie-See sind am 3. September zwei stark besetzte Dampfer mit Ausflüglern an gefährlichen Stellen im dichten Rauch gestrandet. Die Passagiere, 700 an der Zahl, mußten eine schreckliche Nacht zubringen, wurden aber am 4. September gerettet. In den ausgebrannten Gegenden wird die Luft durch die schnell verwesenden Menschen- und Tierleichen bereits verpestet. Es wurden Mannschaften ausgesendet, um die Leichen zu bergen, aber die Arbeit ist so schwer und grauenvoll, daß sich wenige Leute finden, die sich ihr unterziehen wollen. Die Regierung wird sich entschließen müssen, Soldaten zu diesem Zweck zu entsenden. Von den entsetzlichen Szenen die sich während des Feuers zutrugen, werden nur wenige bekannt — Die Beteiligten sind entweder den Flammen zum Opfer gefallen, oder ihre Verwirrung war so groß, daß sie nach ihrer wunderbaren Rettung gar nicht mehr wissen, was vorgegangen ist. Beinahe alle Ueberlebenden leiden schwer an den Augen, viele sind ganz erblindet; die meisten haben die Augen so stark mit Blasen bedeckt, daß man schwer glauben kann, es sei ein Gesunden möglich. Die geretteten Kinder weigern sich, ihre Augen zu öffnen. Man hat Grund anzunehmen, daß das große Waldfeuer ursprünglich von verbrecherischer Hand angezündet worden ist. In Gegenden, wo viel Holz gefällt wurde, hatten sich mehr Arbeiter zusammengefunden, als beschäftigt werden konnten. Die hätten nun Feuer an verschiedenen Punkten des Waldes angezündet, weil die Stämme, welche bei einem Waldfeuer übrig bleiben, vor dem Winter gefällt werden müssen, um als gesundes Holz verwertet werden zu können. — Von anderer Seite wird gemeldet: In Ashland (Wisconsin) ist ein gewisser Michael Kopeler verhaftet worden, auf die Anklage hin, die Wälder in Brand gesteckt und dadurch den Tod von 8 Menschen verursacht zu haben.

**Mittelamerika.**

**Coatzacoales** (Mexiko), 14. Sept. Vorgestern ist der erste Zug über die Linie der Tehuantepec-Bahn gegangen die Strecke von 218 Kilometer wurde in 10 Stunden 20 Minuten, 1 Stunde 40 Minuten Aufenhalt eingerechnet zurückgelegt. Mit den mexikanischen Regierungsbeamten hat auch der deutsche Konsul Langner die Fahrt mitgemacht.

Im Jahre 1855 wurde die Eisenbahn über die Landenge von Panama vollendet. Es hat also 39 Jahre gedauert, ehe eine zweite derartige „Ueberbrückung" in Mittelamerika zur Ausführung kam, so verlockend auch der Erfolg der Panamabahn war.

**Asien.**

Vom Kriegsschauplatz.

* Ein über New-York eingelaufenes Telegramm von **Wai-hai-wei** berichtet, daß am 11. Sept. gegen Mitternacht japanische Schiffe sich unbemerkt der chinesischen Station näherten, sie wurden aber von den Offizieren der britischen Kriegsschiffe bemerkt, die die Chinesen durch Abfeuern eines Schusses aufmerksam machten, worauf die Japaner nach Auswechslung einiger Schüsse mit den Forts unverrichteter Sache abdampften. Die japanischen Behörden sollen die Bekanntmachung dieses durch die Engländer vereitelten Handstreiches in den japanischen Zeitungen verboten haben, um die Sicherheit der britischen Staatsangehörigen in Japan nicht zu gefährden.

**Australien.**

* Dem Tageblatt zufolge wird aus Upope auf **Samoa** vom 13. d. Mts. berichtet, daß die deutschen Kriegsschiffe Falke und Busse, sowie das englische Schiff Curacas am 11. d. Mts., zweifellos infolge einer mit dem Postdampfer eingetroffenen Ordre, das von einem Teil der Rebellen angelegte Lager bombardierten. Die sogenannten Rebellen hatten dasselbe schon nachts vorher verlassen und erlitten deshalb keine Verluste. Am 12. früh griffen die Leute Malietoas ihre Gegner im Busch an, wurden aber nach kurzem Gefecht mit Verlust von drei Toten und drei Verwundeten zurückgetrieben. Ob und welche Verluste die Rebellen erlitten, ist nicht bekannt.

---

* **Karlsruhe.** Weinpantscherei im Großen betrieben die Gebrüder Emil und Max Herrmann in Oberkirch. Ueber die Firma Herrmann in Oberkirch wurde das Konkursverfahren eröffnet und bald darnach von dem Konkursverwalter viele Hundert Liter verdorbener, zur Essigfabrikation noch verwendbarer Wein zum Verkauf ausgeschrieben. Die Weinpantscher hatten sich vor der Strafkammer in Offenburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Emil Herrmann mischte Weißwein mit so viel wässeriger Zuckerlösung, daß der Gehalt des Weines an Extraktstoffen und Mineralbestandteilen unter die gesetzliche Grenze herabgesetzt wurde. Ferner fabrizierte er aus Wasser, Zucker und Hefe vermischt mit Wein — Naturwein. Von diesem auf solche Weise hergestellten Wein verkaufte er jede gewünschte Marke, Durlacher Weißwein den Hektoliter zu 50 Mk., Neuen Weißherbst zu 40 Mk. u. s. w. das Hektoliter, alten Weißherbst zu 48 Mk. das Hektoliter. Auf 600 Liter Wasser nahm der Angeklagte 60 Liter Hefe und zwei Zentner Zucker. In welchem Umfang die Weinfabrikation betrieben wurde, läßt die Thatsache erkennen, daß er von Appenweier einmal 5100 Kilogramm Zucker bezog. Ferner bezog er große Quantitäten Rosinen. Nach Aussage eines Zeugen wurden aus von dem Angeklagten bezogenen Trauben auf folgende Weise Wein fabriziert: Die Trauben wurden leicht gepreßt, dann kam die Trester in einen Zuber, wurde mit Zuckerwasser vermischt, das Ganze wurde dann gepreßt, wieder mit Zuckerwasser vermischt, nochmals gepreßt und mit Zuckerwasser vermischt, bis die Gärung eintrat. Eine andere Art der Weingewinnung bestand darin, daß in ein Faß Rosinen und Hefe, dann Zuckerwasser kamen. War die Gärung vorüber, dann wurde Wein zugesetzt, schließlich noch Kirschsaft und der Weißherbst in schönster Schillerfarbe war fertig. Bezeichnend ist die Aussage des Angeklagten, daß die Zuckerung der Weine überall vorkomme, er habe nicht anders handeln können, um konkurrenzfähig zu bleiben. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

---

## Gestorben:

In Stuttgart: Wilh. Schilling, Küfermeister. M. Neuffer, geb. Schuhmann, Oberamtsrichters We., Cannstatt. L. Riderer, geb. Berwick, Lehrers Gattin, Ludwigsburg. Fr. Drießler, Gipser Freudenstadt. K. Geiß, geb. Burkhardt, Oberlehrers Gattin, Rottweil-Dunningen. J. Diemer Forstwart a. D. Rosenberg.

---

**Mutmaßliches Wetter** am Dienstag 18. Sept.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist bei vorherrschend südwestlichen Winden noch immer größtenteils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

---

## Schuld und Sühne.

Von **Klara Brandrupp.**

(Schluß.)

Damit holte Minko schnell noch einige Lichte aus dem Hause, zündete eins derselben an, und beide traten ihre Entdeckungsreise an, langsam und vorsichtig vorwärts schreitend. Die Sache erwies sich aber als lange nicht so gefährlich, wie es von oben den Anschein gehabt hatte; je tiefer sie stiegen, um so sicherer und fester erwiesen sich die Stufen. Am Fuße der Treppe angelangt, standen sie in einem langen, schmalen Gange. An einer Seite bemerkten sie mehrere Thüren, die in dem noch vollständig festen Mauerwerke des Turmes befestigt waren. Es fanden sich in diesem Gange viel weniger Spuren von Vernachlässigung, als man, nach dem Aeußeren des Turmes schließend, hätte erwarten sollen; es schien im Gegenteil, als sei der Gang öfter besucht und in Ordnung gehalten worden. Die ersten beiden Thüren, vor denen große Schlösser hingen, ließen sich bei den Versuchen der Brüder nicht öffnen; das Schloß an der dritten aber gab einem mächtigen Drucke nach, die Thür öffnete sich und beide traten in einen ziemlich großen, leeren Raum. Er mochte in früheren Zeiten wohl als Burgverließ gedient haben, doch zeigte er jetzt von den Schrecknissen eines solchen durchaus nichts.

Die Wände und Fugen waren zwar fast allen Mörtels entkleidet und zeigten nur noch die starken Steinkolosse, aus denen der Turm erbaut war, sonst aber zeigten sich auch hier keine Spuren des Verfalles. Der Fußboden war ziemlich gesäubert von dem früher herabgefallenen Mörtel, und auch die Decke schien vor nicht allzulanger Zeit gereinigt worden zu sein. In einer Ecke des Raumes stand ein starker hölzener Stuhl.

„Das sieht ja fast aus," sagte Max, „als wäre dieser Raum noch in neuester Zeit benutzt worden; wahrscheinlich haben die jeweiligen Bewohner des Jagdschlosses ihn zum Aufbewahrungsorte von Vorräten benutzt. Ich muß mir die Steinwände einmal näher betrachten, die sind ja so fest, daß sie noch Jahrhunderten trotzen können."

Er ging an den Wänden umher, alles beobachtend, befühlend, beklopfend und seinem Erstaunen Worte verleihend.

Währenddes hatte Minko den Stuhl unter eine Oeffnung im Mauerwerke gestellt, die dazu diente, Luft in den Raum einzuführen. Unwillkürlich hatte er seine Hand an das neben der Oeffnung befindliche Mauerwerk gelegt, und zu seinem Erstaunen bewegte sich der Stein, auf dem die Hand ruhte.

„Dein noch Jahrhunderte trotzendes Mauerwerk scheint mir doch etwas wankend!" rief er dem Bruder zu; „komme einmal her, du Bauverständiger, und untersuche die Sache!"

Er machte seinem Bruder Platz, und es erwies sich, daß der lose Stein sich aus dem Mauerwerke herausheben ließ, hinter demselben entdeckten die Brüder eine kleine Höhlung, und in derselben zeigte sich ein Gegenstand, den sie sofort herausnahmen. Er erwies sich als ein fest verschnürtes, in Pergament eingeschlagenes Paket.

„Hier haben wir die Brieftasche!" riefen beide wie aus einem Munde, und ohne sich von der Richtigkeit ihrer Vermutung zu überzeugen, nur begierig, dem Vater den wichtigen Fund zu überbringen, verließen sie den Turm, bestiegen ihre Pferde und eilten in schlankem Trabe dem Schlosse zu.

Und wirklich war es die so lange gesuchte, so schwer vermißte Brieftasche!

Der Graf war froh, daß seine Gattin bei der ersten Durchsuchung der Brieftasche nicht zugegen war. Hier lagen die Beweise über die Identität der Kinder, klar, unantastbar! Alle auf die Angelegenheit Bezug habenden Papiere lagen ordnungsmäßig aneinandergereiht; außer ihnen ein Tagebuch des alten Mannes, das genau über alle Verhältnisse und über alle Verhandlungen Aufschluß gab; hier auch hatte er seinem Entschlusse Worte gegeben, dem Grafen vor seinem Tode sämtliche Papiere auszuliefern, damit derselbe seine Söhne dereinst wieder in ihre Rechte einsetzen könnte.

„Ich weiß", schrieb er, „daß ich nicht mehr lange leben werde und meine Tochter mir es Dank wissen wird, daß ich sie von dem Alp, der auf ihr lastet, erlöse."

So waren nun alle Hindernisse überwunden, die sich der gesetzlichen Anerkennung der beiden jungen Männer entgegengestellt hatten.

Der Tag, an dem sie den Fund gemacht hatten, schien ein Glückstag zu sein. Auch von Frau Blanc lief ein Brief an Kennedy ein, von dessen Tod sie nichts wußte, in dem sie ihm mitteilte, daß sie abermals ihren Wohnort gewechselt und jetzt in einer kleinen Vorstadt von Paris lebe.

Also auch sie konnte im schlimmsten Falle aufgefunden werden, um dem Glück der beiden jungen Paare stand nun nichts mehr entgegen!

Alle die Begebenheiten wurden selbstverständlich in der ganzen Umgebung mit ungemeiner Aufregung und Teilnahme aufgenommen und besprochen. Da durch die Familie selbst sehr wenig darüber in die Außenwelt gelangte, der Graf und die Gräfin aber in alter Liebe und Eintracht verkehrten, auch die Söhne ihre kindliche Liebe zur Mutter offen zeigten, wo sich nur eine Gelegenheit bot, so konnten die verschiedenen, umherschwirrenden Gerüchte nicht festen Fuß fassen.

Schließlich kam man darin überein, daß man der Gräfin aus Rache gegen den Grafen die Kinder geraubt hätte und daß dieselben erst nach dem Tode des alten Mannes wieder aufgefunden und nun in ihre Rechte eingesetzt seien.

Es gab nun selbstverständlich im Schlosse bald zwei Hochzeiten. Auf den Wunsch der beiden Bräute fand ihre Trauung in der kleinen Dorfkirche statt, und sie verlebten den Tag in aller Stille des engsten Familienkreises und einiger wenigen Freunde.

Am nächsten Tag wurde den Gutsangehörigen und den Dorfbewohnern ein großes Fest gegeben, und etwa acht Tage später gaben die Neuvermählten einen großen Ball, bei welchem die beiden Söhne des Grafen zum erstenmal als Grafen Andreßky die ganze feine Welt der Umgebung empfingen.

Nach dieser Festlichkeit reiste das vierblättrige Kleeblatt nach Italien, um dort die erste Zeit seiner Ehe sich selbst zu leben.

Nach einigen Wochen folgten ihnen auch die Eltern dorthin, da sie ohne ihre Kinder nicht mehr sein mochten. Durch das Glück derselben fanden sie ihr eigenes noch mehr befestigt und erhöht.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 145** Mittwoch den 19. September 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen vierteljährigen Abonnement auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen **„Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"** laden wir ergebenst ein.

Bestellungen auf das neue Quartal werden von sämtlichen K. Poststellen, Postboten und unsern Agenturen entgegengenommen. Um die erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrlichen Postabonnenten jetzt schon die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen.

**Die Redaktion.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

### Aufforderung an Verschollene.

Die längst verschollenen
1) Christian Wilhelm Atz, geb. den 24. Mai 1815,
2) Elisabethe Margarethe Atz, geb. den 30. Juni 1818,
3) Georg Christoph Atz, geb. den 18. April 1821,
4) Christiane Atz, geb. den 3. April 1824,
sämtlich Kinder des † Johann Georg Atz, Bäckers in Rietenau,
ad 1—3 im Anfang der 1840er Jahre nach Amerika gereist,
„ 4 ausgewandert,

und deren etwaige Nachkommen werden aufgefordert, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls die Verschollenen ad 1—3 für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und ihr in Rietenau pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von je etwa 180 M. an ihre hierorts bekannten Erben verteilt, dagegen das dortselbst pflegschaftlich verwaltete Vermögen der Verschollenen ad 4 im gleichen Betrage den Miterben des ursprünglichen Erblassers nach den Grundsätzen des Anwachsungsrechts zugeteilt werden würde.

Den 17. Sept. 1894.

Oberamtsrichter: Gundlach.

---

K. Amtsgericht Backnang.

Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wurden die längst verschollenen
1) Jakob Kleinknecht von Oberweissach,
2) Gottfried Frank von Althütte,
3) Johann Peter, Bauer von Kallenberg, Gemeinde Althütte

für

**tot**

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 17. Sept. 1894.

Oberamtsrichter: Gundlach.

---

K. Amtsgericht Backnang.

### Aufforderung an einen Verschollenen.

An den längst verschollenen, vor vielen Jahren nach Amerika gereisten
Jakob Conrad Bayer, geb. den 28. August 1824, Sohn des weil. Jakob Bayer, gewes. Schäfers von Backnang,

und an dessen etwaige Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls ersterer für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein in Backnang pflegschaftlich verwaltetes Großmuttergut von ca. 50 M. an seine hierorts bekannten Erbberechtigten verteilt würde.

Den 17. Sept. 1894.

Oberamtsrichter: Gundlach.

---

**Backnang.**

### Bekanntmachung.

Man hat neuerdings die Wahrnehmung gemacht, daß die nachfolgenden, vom Gemeinderat am 5. Mai/10. Juni 1881 festgestellten und vom K. Oberamt am 3. Juni 1881 genehmigten ortspolizeilichen Vorschriften nicht überall volle Beachtung finden. Dieselben lauten:

Ziffer IX.

Wer Backwaren in öffentlichen Verkaufslokalen aufstellt oder zum Verkauf bringt, die nicht gut ausgebacken und zu stark wasserhaltig sind, unterliegt einer Geldstrafe bis zu fünfundvierzig Mark.

Ziffer X.

Die Bäcker und Verkäufer von Backwaren haben die Preise und das Gewicht ihrer verschiedenen Backwaren **durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufslokale zur Kenntnis des Publikums zu bringen.**

Dieselben haben im Verkaufslokale eine Wage mit den erforderlichen geeichten Gewichten aufzustellen und deren Benützung zum Nachwiegen der verkauften Backwaren zu gestatten.

Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, unterliegt einer Geldstrafe bis zu fünfundvierzig Mark.

Dies wird unter dem Anfügen veröffentlicht, daß man von Zeit zu Zeit Kontrollen vornehmen und die sich ergebenden Mißstände durch strenge Bestrafung ahnden wird.

Den 19. Septbr. 1894.

Stadtschultheißenamt. Gock.

---

**Backnang.**

### Bäckerei-Verkauf.

Die **A. Hild**'sche Bäckerei in der untern Marktstraße, angekauft zu 4000 M. kommt am

**Montag den 8. Okt. d. J., nachmittags 3 Uhr,**

**letztmals** im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ratsschreiberei: Friederich.

---

**Backnang.**

### Feuerwehr.

Nächsten **Samstag den 22. Sept., nachmittags 5 Uhr,** hat die

**Gesamt-Feuerwehr**

ohne Parzellen zu einer Uebung auszurücken.

**Präzises Erscheinen wird erwartet.**

**Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden**, außer bei Krankheitsfall mit ärztlicher Bescheinigung.

Kommando: Roll.

---

**Winnenthal,**
**K. Heil- und Pfleg-Anstalt.**

### Kartoffel-Lieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft

**800 Zentner Speisekartoffeln**

von bester Güte und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die hiesige Anstalt bis **30. d.** M. einsenden zu wollen.

**K. Oekonomie-Verwaltung:** Auch.

---

**Oberamtsstadt Marbach.**

### Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlaßsache des verstorbenen Robert Konrad, gewesenen Gerbers dahier, kommen am

**Samstag den 22. d. M., von nachmittags 1 Uhr an,**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

100 Stück Münchener Kalbfelle (halb gegerbt),
120 „ Schweizer Mastfelle dto.
**ca. 1000 Stück Lohkäse, 1 Stück Sohlleder,**
**1 Partie Leimleder, 1 Partie Haardung,**
**9 Säcke Gerbloh.**

Außerdem wird der vorhandene **Handwerkszeug** zum Verkauf gebracht.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 17. Sept. 1894.

K. Gerichtsnotariat: Seeger.

---

**Sulzbach a. M.**

### Langholz-Verkauf,

Am kommenden

**Samstag den 22. Septbr. d. J., von nachmittags 1 Uhr an,**

kommen aus den Gemeindewaldungen zum Verkauf nachstehendes Nadelholz:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 9 | Stück | Langholz | I. Klasse | mit 20,96 | Fm. |
| 66 | „ | „ | II. „ | „ 102,41 | „ |
| 299 | „ | „ | III. „ | „ 293,90 | „ |
| 469 | „ | „ | IV. „ | „ 229,96 | „ |
| 3 | Stück | Sägholz | I. „ | „ 3,17 | „ |
| 25 | „ | „ | II. „ | „ 17,43 | „ |
| 117 | „ | „ | III. „ | „ 45,02 | „ |

Zusammenkunft vor dem Rathause.

Die Schläge sind vom Bahnhof Sulzbach nur 2 Kilometer entfernt und die Abfuhr günstig.

Gemeinde-Verwaltung.

---

**Backnang.**

### Zur gefl. Beachtung!

Einer verehrlichen Kundschaft und Einwohnerschaft die ergebenste Mitteilung, daß die in meiner neu angefangenen Bäckerei durch **Wiederherstellung meines Backofens** eingetretene Störung gehoben ist und am **Dienstag**, als am hiesigen Jahrmarkt, der Betrieb wieder aufgenommen wurde.

Ich ersuche höflichst um gefl. weitere Zuwendung der mir seit Anfang meines Geschäfts zu teil gewordenen Aufmerksamkeit.

Hochachtungsvollst

**G. Rupp, Bäcker.**